

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

23.3.1879 (No. 70)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023183)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

N^o 70.

Sonntag, den 23. März.

1879.

Abonnements-Einladung.

Wenn wir schon jetzt zu einem erneuerten Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“

auffordern, so geschieht es einzig im Interesse der verehrlichen Leser, indem nur dadurch eine pünktliche Uebersendung des Blattes möglich wird. — Wir können dankbar eingestehen, daß die Umgestaltung unseres Blattes vom besten Erfolge gekrönt war, da uns das ablaufende erste Quartal einen recht zahlreichen Abonnentenkreis zugeführt hat, und wir daraus am besten ersehen, daß unserem Streben die reichste Unterstützung zu Theil geworden ist.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“ bringt auch im beginnenden neuen Quartal (1. April 1879) einen kurzen Ueberblick der wichtigsten politischen Tagesfragen des In- und Auslandes, **Original-Nachrichten der Marine**, aus der Umgegend das Wissenswertheste und im „**Vermischten**“ eine reichhaltige Blumenlese; dem **lokalen Theil** des Blattes wird die größtmögliche Aufmerksamkeit zugewandt bleiben; die wöchentlichen Standesamts-Nachrichten und öffentlichen Schöffengerichts-Sitzungen, wie auch die kirchlichen Nachrichten, welche letztere uns durch Freundlichkeit zugesandt, werden stets ihren Raum erhalten. Einwendungen, wenn nicht anonym, finden stets Aufnahme. — Hervorheben wollen wir ganz besonders, daß uns die **amtlichen** Insertionen **aller Behörden** hier am Orte zugewendet und durch unser Blatt zum **ersten** Abdruck gelangen.

Mit dem 1. April beginnt im „**Feuilleton**“ ein neuer, höchst spannender Roman „**Ererbte Schuld**“ von Dr. Theodor Küster, der nicht verfehlen wird, das regste Interesse in Anspruch zu nehmen. — Der tägliche Wetterbericht der deutschen Seewarte kommt ebenfalls regelmäßig zum Abdruck.

Inserate finden weiteste Verbreitung und erzielen beste Wirkung. — Der **Abonnementspreis** beträgt pro Quartal: Für die Post-Abonnenten **2,50 Mark**, für die hiesigen Abonnenten, ins Haus gebracht **2,25 Mark**, für die Abholenden **2 Mark**.

Mit der Hoffnung, daß der Kreis unserer Abonnenten auch mit dem beginnenden Quartal ein größerer und immer mehr ausgebreiteter wird, verbinden wir die Bitte um größtmögliche Unterstützung unserer Gönner auch in Betreff von Beiträgen, welche dem Allgemeinwohl zu Gute kommen.

Alle schon jetzt neu hinzutretenden Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. April gratis.

Exped. d. „Wilhelmsh. Tagebl. u. Anzeiger“.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern noch den Gouverneur General der Infanterie von Boyen sowie den Kommandeur des Königs-Husaren-Regiments Nr. 7. Oberst und Flügeladjutant Heinrich XIII. Prinz Reuß und hatte Nachmittags eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Heute Vormittag nahm der Kaiser Vorträge vom Hof-Marschall Grafen Perponcher, dem Polizei-Präsidenten von Madai und dem Geh. Hof-Rath Bork entgegen, konferirte mit dem Kriegs-Minister General der Infanterie von Kameke und empfing dann die hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten. Nachmittags findet bei den Majestäten im Königl. Palais Familien-Tafel statt, woran die hier eingetroffenen höchsten fremden Fürstlichkeiten Theil nehmen werden. Für das Gefolge derselben ist zu derselben Zeit Marschalltadel im Garde du Corps-Saal des Königl. Schlosses.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit gestern Abend 10 1/4 Uhr wohlbehalten aus England hier wieder eingetroffen. Zum Empfange Höchsterseben hatte sich Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen nach dem Potsdamer Bahnhofe begeben. Heute Vormittag begaben die Kronprinzlichen Herrschaften sich zur Begrüßung der Kaiserlichen Majestäten ins Königliche Palais.

Die Gräfin Hohenau ist, wie aus Dresden gemeldet wird, ohne Testament verstorben, da der Tod ganz unerwartet an sie herantrat; doch haben die Edhne Grafen Wilhelm und Friedrich von Hohenau, im Sinne ihrer dahingeschiedenen Mutter, namentlich gegen deren Dienerschaft große Liberalität bewiesen. Der herrliche Fürstenthum Albrechtsberg an der Elbe, vom Vater der Grafen, dem verstorbenen Prinzen Albrecht, mit dem Aufwand von mindestens einer Million Thaler geschaffen, wird wohl bald recht still und verödet dastehen, da die genannten Edhne, beide Lieutenants im Garde-Drägoner-Regiment, durch ihren Dienst an Berlin geesselt sind. Für 350,000 Thaler steht die schöne Besitzung jetzt zum Verkauf.

Es bestätigt sich die Vermuthung, daß die britische Königsfamilie und namentlich das Haupt derselben ihren ganzen Einfluß zur Geltung bringen, um den Herzog von Cumberland zu einer gütlichen Auseinandersetzung mit der preussischen Krone zu bewegen. Die britischen Staatsmänner sind zu practisch und mit den thatsächlichen Verhältnissen zu vertraut, als daß sie nicht vor der Verfolgung chimärischer Pläne

warnen sollten. Der hannoversche Kronpräsident sollte an dem Beispiele Dänemarks lernen, daß es wenig nutzbringend ist, positive Vortheile in der vagen Hoffnung zukünftigen Glückes preiszugeben.

Der Antrag der Deutschconservativen auf Abänderung der Gewerbeordnung wird einer Commission überwiesen worden. Die nationalliberale Fraction hat sich in ihrer letzten Sitzung darüber schlüssig gemacht. Ueber die Wiedereinführung der Bedürfnisfrage in die Bedingungen für Ertheilung von Schankconcessionen liegt übrigens dem Bundesrathe bereits ein Gesetzentwurf vor. Daß dem Ueberhandnehmen der Branntweinschenken gesteuert werden muß, wird auf national-liberaler Seite nicht bestritten; die Meinung geht indeß dahin, daß der Zweck wirksamer durch eine schärfere Besteuerung, als durch die Stellung der Bedürfnisfrage, deren Unzulänglichkeiten vielfach erörtert sind, erreicht werde. Für die Frage der Wanderlager werden die conservativen Vorschläge als discutabler Boden gelten können. Hinsichtlich des wichtigsten Theiles aber, des Innungswesens nämlich, kann kein Zweifel darüber sein, daß es von den Antragstellern auf eine verdeckte Wiedereinführung des Innungszwangs abgesehen ist. Dieser Tendenz wird man sich nationalliberalerseite nicht anschließen. Dagegen wird man in die Discussion von Maßregeln, welche zur Kräftigung des auf freier Selbstthätigkeit erwachsenen Innungswesens wirklich geeignet sind, mit aufrichtiger Bereitwilligkeit eintreten. Indes wird der gegenwärtige Zeitpunkt zur Aufstellung fester Normen für ein demnächstiges gesetzgeberisches Vorgehen schon deshalb noch nicht geeignet erscheinen können, weil es sich empfiehlt, das Ergebnis der von dem preussischen Handelsminister in dem bekannten Erlasse für die Mitte dieses Jahres eingeforderten Berichte abzuwarten.

Der Reichstag hat bei seiner letzten Berathung des Marine-Stats die geforderten Summen für den Bau noch einer, — der sechsten und letzten — Panzerfregatte und eines Panzerfahrzeugs — als Ersatz für den „Prinz Adalbert“ — verweigert, weil der Nutzen so schwerer Panzerschiffe für die Wehrhaftigkeit des Landes ein problematischer sei. Im Großen und Ganzen wird dadurch der projectirte Plan nicht geändert, die Stärke unserer Kriegsmarine am 1. April 1883 vielleicht sogar noch erhöht sein. Denn wenn die für jene Schiffsgattungen im ursprünglichen Plane bestimmten Summen für Schiffe anderer Construction, die sich besser bewährt haben, als die Panzerkolosse es bisher gethan haben, verwandt werden, so kann dies unserer Seemacht nur zum Vortheil gereichen; dazu kommt, daß man im Panzerschiffbau nichts überstürzen

soll, da fast in jedem Jahre neue Verbesserungen und Erfindungen auftreten, durch welche eine Veränderung der Bauart bedingt wird; eine Umarbeitung schon im Bau begriffener Schiffe verursacht große Kosten, muß indeß geschehen, wenn das auf Stapel liegende Schiff nicht schon vor seinem Ablauf veraltet sein soll. Auch in Frankreich ist man der Meinung, daß die Zahl von 7 Panzerfregatten, 1 Panzerstationscorvette, 4 Panzer-corvetten für die Ost- und Nordsee, 1 Panzerfahrzeug und 9 Panzerkanonenbooten für Küstentrieg auf längere Zeit jeder Eventualität gewachsen ist.

Einführung eines Einheitsportos für Zeitungen unter Kreuzband an Personen der Besatzungen deutscher Kriegsschiffe im Ausland. Vom 1. April d. J. ab sind Zeitungen unter Kreuzband an Personen der Schiffsbesatzungen solcher deutschen Kriegsschiffe, welche sich außerhalb des Deutschen Reichs befinden, zur Beförderung durch Vermittelung des Marine Postbureaus in Berlin zugelassen. Für derartige Sendungen ist an Porto allgemein der Betrag von 5 Pf. für je 50 g oder einen Theil dieses Gewichts vom Absender bei der Entlieferung zu entrichten. Die Aufschrift der Zeitungsendungen muß enthalten: a. den Grad und die dienstliche Eigenschaft des Empfängers oder das Amt, welches derselbe in der Marineverwaltung bekleidet; b. den Namen des Schiffes, an dessen Bord der Empfänger sich befindet; c. die Angabe: „durch Vermittelung des Hof Postamts in Berlin.“ Die Einschreibung ist bei den durch Vermittelung des Marine-Postbureaus zu befördernden Zeitungen nicht zulässig.

Goldene Hochzeitsstiftung seitens der „grünen Farbe“. Auf allen Gebieten werden Stiftungen aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier des Kaisers geplant und ausgeführt; auch der Stand der Grünröcke will nicht zurückbleiben; denn bereits ist unter königlichen, Kommunal- und Privatforstbeamten, sowie unter allen Forstgrundbesitzern und Freunden der Jagd und des Waldes eine Sammlung begonnen zur Gründung eines großen Erziehungs-Instituts für bedürftige und verwaisene Forstbeamtenkinder des preussischen Staates. Sämmtliche Sammellisten sollen zu einem Prachtband vereinigt und am 11. Juni dem kaiserlichen Jubelpaare mit der Bitte überreicht werden, der Stiftung den Namen „Wilhelm-Augusta-Stiftung für bedürftige oder verwaisene Forstbeamtenkinder des preussischen Staates“ verleihen zu dürfen. Da der Kaiser ein großer Jagdliebhaber ist, so glaubt man, daß er sich ganz besonders über diese Stiftung freuen wird, zumal das Institut in unmittelbarer Nähe des Jagdschlosses Hubertusstock auf der Schorfhaide errichtet werden soll. Der betreffende Aufruf ist unterzeichnet von dem Kuratorium der Forstschule in Gr.

Schönebeck: v. Massow, Oberforstmeister. Hildebrandt, Forstmeister. Witte, Oberförster. Sachse, Oberförster. Bernhardt, Pfarrer.

Ausland.

Konstantinopel, 20. März. Von amtlicher Seite wird aus Adrianopel gemeldet: Die türkischen Truppen wurden bei ihrem Eintreffen von der Bevölkerung mit lebhaften Begrüßungen empfangen. General Reuf, der russische Oberst, welcher bisher Platzcommandant gewesen war, so wie die höheren türkischen Civil- und Militärbeamten waren bei der Ankunft der Truppen auf dem Bahnhofe. Die Stärke der bisher angekommenen türkischen Truppen beträgt 6 Bataillone Infanterie unter dem Commando des Brigadengenerals Nisat. Die Truppen haben vor der Stadt ein Lager bezogen und erwarten den Befehl zum Einmarsch. Alsdann wird Artillerie, Cavallerie nachrücken. Heute werden die russischen Truppen die Räumung des ganzen bisher von ihnen besetzt gehaltenen Gebiets außerhalb der Gränzen Ostrumeliens beendigen. Gleichzeitig haben die Russen angezeigt, daß am 1. Mai auch die Provinz von ihnen geräumt sein wird.

Kandahar, 20. März. Abdulrahman Khan, der bis jetzt in Taschkend geweilt hat, steht im Begriff, auf Zureden der Russen mit vielen Anhängern nach Kabul zurückzufahren.

Paris, 21. März. Der Erzbischof von Paris wurde durch den französischen Episcopat beauftragt, Protest gegen die Ferry'schen Gesetzentwürfe zu erheben. — Der Handelsminister empfing diesen Morgen die Abgeordneten von 18 Handelskammern Frankreichs, welche Wünsche für die Aufrechterhaltung der Handelsverträge kundgaben. Der Minister entgegnete, seine persönlichen Überzeugungen seien den Wünschen der Abgeordneten günstig, aber er glaube der Ansicht des Cabinets nicht vorgreifen zu dürfen.

— Das „Journal officiel“ meldet, daß die schwimmende Batterie am Mittwoch auf der Rhede vor den holländischen Inseln während eines Sturmes umgeschlagen sei und von 122 Personen nur 80 gerettet wurden.

Wien, 21. März. Sämtliche Blätter — auch die oppositionellen — gestehen zu, daß Tisza's Vorschläge betreffs des Wiederaufbaus Szegedins und der Theilregulierung praktisch sind, und loben die Berufung ausländischer Techniker.

lokales.

© **Wilhelmshaven, 22. März.** Die heute Mittag, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, abgehaltene Parade, hatte trotz des scharf wehenden Nord-Ostwindes doch eine zahlreiche Menschenmenge herbeigelockt, welche dem militärischen Schauspiel sichtlich Interesse zuwandte. Nachdem die Parade-Ausstellung vollendet, tritt der Chef der Marine-Station der Nordsee, Contre-Admiral Batjch, gefolgt von einer glänzenden Suite, die Front der Truppen entlang. Herr Contre-Admiral Batjch brachte hierauf in beredten Worten das erste Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und das zweite auf die deutsche Armee und Marine aus, welche begeisterten Wiederhall, verstärkt durch den Donner des Ehrensaluts, fanden. Nachdem Herr Contre-Admiral Batjch mit seinem Stabe in der Mitte des Platzes Stellung genommen, defilirten die unter dem Commando des Capt. zur See Kühne stehenden Truppen im Parademarsch vorüber, und kehrten gleich nach stattgehabtem Vorbeimarsch in ihre resp. Casernements zurück, während das zahlreiche Officier-Corps zur Empfangnahme der Parole versammelt blieb und noch drei Musikstücken anordnete, die die Parade beendeten.

+ **Wilhelmshaven, 22. März.** Der Arbeiter H. Stupenhäuser aus Velfort, welcher in der Dampfhammer-Schmiede auf der Kaiserl. Werft beschäftigt war, hatte am Donnerstag Nachmittag das Unglück, aus einer beträchtlichen Höhe, wo er mit dem Aufichten einer Leiter zu thun hatte, herabzufallen. Derselbe fiel so unglücklich zur Erde, daß sein sofortiger Tod eintrat. Die Leiche wurde bald darauf nach dem Marine-Garnison-Lazareth übergeführt.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 14. bis incl. 20. März 1879.

A. Geboren. Ein Sohn: dem Marine-Stabswachtmeister Wilhelm Carl Ignatz Schmidt, dem Marine-Kasernen-Inspector Carl Friedrich Eduard Ludwig Müller. — Eine Tochter: dem Matrosen Jhne Jhnen, dem Schiffszimmermann Leonhard Arnold Waldemar Kühn, dem Schneider Hermann Rudolph Theodor Egberts, dem Arbeiter Martin Hartung, dem Bierverleger Wilhelm Dwillies, dem Marine-Werkmeister Juan Rodriguez, dem Restaurateur Johann Behrends Egberts.

B. Eheschließungen. Der Glasermeister Georg Carl Albert Haase mit Anna Margarethe Catharine Marie Meents, Beide von hier. — Der Schlosser Peter Ernst Heinrich Rodewald mit Jantje Christiana Gertrude Johanna Arends, Beide von hier.

C. Gestorben. Ein Sohn des Arbeiter Johann Becker, 1 J. 3 M. 3 T. alt. — Der Schiffer Hinrich Hoefener, 71 J. 9 M. 13 T. alt. — Der Matrose der 1. Comp. 3. Abth. 11. Matr.-Division Johann Jandzems, 21 J. 10 M. 7 T. alt. — Ein Sohn des Civilheizer Johann Carl August Freudenbergs, 9 M. 26 T. alt.

D. Aufgehoben. Der Haussohn Friedrich Claassen Männich zu Voshühlen mit Geede Janssen Nordbrock zu Westgroßesehn. — Der Arbeiter Hebe Hinrichs Bahnster mit Hinrika Eilerds Saathoff, Beide zu Ostgroßesehn. — Der Schiffsschloß Conrad Friedrich Kießer mit Bertha Dremba, Beide von hier.

Aus der Provinz und Umgegend.

Sever, 19. März. Unser Schlosser-Denkmal hat nunmehr das schon vor längerer Zeit angefertigte Umfassungsgitter, dessen Aufstellung durch das anhaltende Frostwetter verhindert wurde, erhalten.

— Der landwirthschaftliche Verein zu Kaiser'shof hat in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, für den auf die hiesige Gewerbe-Ausstellung gebrachten besten Pflug 20 M. und für die beste Egge 10 M. als Prämie auszusetzen. Die Ausstellungs-Commission wird gewiß diesen Beschluß mit Freuden begrüßen und gern die Anordnungen treffen, welche nöthig sind, die Pflüge und Eggen in Thätigkeit setzen zu können. Der landwirthschaftliche Verein unterwirft sich dabei dem Urtheil der Preisrichter des Ausstellungscomit'es. Hervorzuheben ist noch, daß weniger auf äußere Eleganz, sondern mehr auf praktischen Werth gesehen werden soll. Unter den 120 Ausstellern, welche sich gemeldet haben, befinden sich 13 Schmiedemeister, größtentheils vom Lande.

Borgstede, 21. März. Gestern machte hier Herr Dr. Minjen aus Barel Krankenbesuche. Als sein Kutscher den Pferden Futter geben wollte und deshalb den Thieren das Kopfgeschirr abnahm, schaute das eine Pferd, setzte über die vor ihm stehende Krippe und riß dadurch auch das andere mit sich fort. Die wilde Fahrt ging nun nach Barel und konnte man erst in der Nähe des Marktplatzes der Pferde habhaft werden. Glücklicherweise haben die Pferde keine Verletzungen davongetragen, nur Geschirr und Wagen sind etwas beschädigt.

Wittmund, 20. März. Vor einiger Zeit sollte hier die Leiche eines Mädchens beerdigt werden. Einer der Träger hatte jedoch vorher in der Weise der Flasche zugesprochen, daß er, als man sich eben anschickte, die Leiche einzusetzen, total betrunken in die Grube stürzte und nur mit Mühe wieder herausgezogen werden konnte. Für die Mutter des Mädchens, welche allein der Leiche gefolgt war, muß die Situation recht betrübend gewesen sein.

Emden, 21. März. Das Oberseeamt hat gestern unter Abänderung des Spruches des Seeamts Emden wegen Strandung der Brieg „Gustav“ beschlossen, dem Schiffer Dreland wegen seines Verhaltens vor und bei der Strandung die Befugniß zur Ausübung des Schiffergewerbes zu entziehen, daß die Strandung vorsätzlich herbeigeführt sei, sei nicht nachzuweisen.

Goldewey (Zeverland). In der Nacht vom 13./14. d. M. wurde bei dem Kaufmann und Gastwirth Blohm ein Einbruch verübt. Da die Fenster mittels starker Läden wohl verschlossen waren, mußten die Herren Langfinger sich bequemen, ein Loch durch die Mauer zu brechen. Das Glück schien ihnen hold; ohne gehört zu werden sind Sie bereits durch das mit vieler Mühe gemachte Loch eingedrungen, haben der Vorsicht halber auch die Hausthür von innen geöffnet, verschiedene Colonialwaaren, wie auch einige fertige Hosen und sonstige Kleinigkeiten draußen vor dem Hause gelagert, als sie zum Schluß die Lust anwandte, sich für ihre Mühe vollaus zu entschädigen und in Eile noch eine Kassen-Revision vorzunehmen. Wie aber der Ungenügsame niemals satt wird, und schließlich wieder verliert was er schon hat, so auch hier. Weit bequemer als durch das enge Loch in der Mauer, gehen sie nun durch die geöffnete Hausthür und sind eben damit beschäftigt, die Ladencasse zu öffnen, als zu ihrem nicht geringen Schrecken der Hausherr sich bemerkbar macht, wobei die gutmüthigen Spitzbuben dachten: Der Klügste gibt nach, und das Hainpanier ergreifen. Herr Blohm schickt ihnen auf's Gerathewohl in Nacht und Nebel noch ein paar Revolverkugeln nach, von denen man jedoch keine Wirkung verspürt hat. Außer einem zurückgelassenen und am andern Morgen aufgefundenen Stemmstein ist von den Dieben bis jetzt keine Spur aufgefunden.

Schortens, 20. März. Heute Vormittag brannte das etwa eine halbe Stunde von hier insolirt belegene

Großherzogliche Domänen-Gut „Vorwerk Nr. 2“ (Weißes Haus) zu Upjever, Gemeinde Schortens, größtentheils total nieder. Das sämmtliche Stroh, Heu und die landwirthschaftlichen Geräthe, welche sich in der Scheune befanden, sind verbrannt, wogegen die Möbeln im Wohnhause meistens gerettet sind. Sämmtliches Vieh ist gerettet. Das Mobiliar ist bei der Ferverländischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft versichert gewesen. Eine Handspitze, welche bei dem Brande gebraucht worden ist, hat außerordentlich gute Dienste gethan. Der zeitige Pächter vom Vorwerk Nr. 2 ist Herr Johann Gerdes Feld. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts zu ermitteln.

Bermischtes.

— Laut einer Mittheilung aus London ist am 17. d. der Lehrling, der mit einem auf gefälligen Wechse bei der Bochumer Reichsbank-Nebenstelle erhobenen Betrage von 36,000 M. durchgebrannt war, verhaftet worden. Der Bankagent war dem Flüchtigen nachgereist und hat ihn mit Hilfe der englischen Polizei in London entdeckt. Zum Glück hat man noch 27,000 M. bei ihm vorgefunden.

— Ein Telegramm von Dover meldet, daß der Postkutter Edinburg in der Nacht vom 13. zum 14. d. in der Nähe von Dungeness durch den hampburger Postdampfer Severn, welcher zwischen London und Dover fährt, überfahren und in den Grund gebohrt sei. Zehn Leuten und fünf Mann von der Besatzung des Kutters sind ertrunken. Der Zusammenstoß fand um halb 1 Uhr Nachts Statt, um welche Zeit das Wetter klar und hell war. Der Capitain des Kutters wird vermißt, doch hat man die Hoffnung, daß einige der Vermißten noch einen Dampfer, der zur Zeit des Zusammenstoßes in der Nähe war, gerettet sein können.

— Eydtkuhnen. Eine seltene Fracht ist diese Tage nach Berlin hier durchgekommen. Ein Waggon führte nämlich eine Anzahl Stoßzähne des Mammuths mit, von denen jeder die respectable Länge von mehr als 3 m. und an der Basis einen Durchmesser von 7 cm. hatte. Die Zähne kamen aus Nordibirien, wo sie noch jetzt häufig gefunden werden, und bilden einen recht bedeutenden Handelsartikel, weil sie wie Stoßzähne der jetzt noch lebenden Elephanten als Elfenbein verwendet werden.

— Der Graf v. Bockholz-Alteburg, welcher, wie J. J. von uns mitgetheilt, am 8. Jan. d. J. auf einer Jagd bei Sangerhausen den Treiber Einicke, den er für ein Reh hielt, erschoss, ist wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Ein besonders frecher Einbruch fand in einer der letzten Nächte im Gerichtsgefängniß zu Schrimm statt. Die Diebe stahlen dort die Gefangenarbeits-Kasse mit circa 100 Mark. Zwischen 12 und 1 Uhr öffneten sie per Nachschlüssel das Thor in der Gefängnißmauer, dann die Eingangsthür zum Gefängniß, gingen bei der Wohnung des Gefangenwärters vorbei und direct auf das Zimmer des Gefängniß-Inspectors zu. Nachdem sie dieses mit einem Nachschlüssel gleichfalls geöffnet, zündeten sie Licht an, erbrachen mit Centrumsbohrer die Behälter und nahmen das Geld aus dem Kasten. Bisher ist die Bande nicht ermittelt.

— (Wirkliche Höhe der Meereswogen.) Wenn man die Beschreibungen romantisch angelegener Reisenden über einen Sturm auf dem Meere liest, so begegnet man in der Regel der hochtönenden Phrase: Die Wogen fliegen bergeshoch über das gebrechliche Fahrzeug, schlenkerten es in die Wolken, um es gleich darauf wieder in einen Abgrund versinken zu lassen. — Das mag sehr poetisch klingen, aber es ist nicht wahr. Längere wissenschaftliche Beobachtungen haben die Thatsache festgestellt, daß die Meereswogen selten eine Höhe von 6—7 Meter erreichen und niemals eine von mehr als 8 Meter. Dieser Wahrheit gegenüber verliert das Meer ein wenig von seiner Ungeheuerlichkeit, welche ihm romantische Naturen angedichtet.

Preis-Räthsel.

Ein großes vom Leuten war schon beendet,
Dessen wir Alle von Herzen uns freuen,
Da war auch die Laufbahn vom ersten vollendet
Und hörte gleich auf, sehr wirksam zu sein.

In einzelnen Branchen soll fort es bestehen:
Der Schiffsahrt bleibt es und Bankunst geweiht;
Doch um das Uebrige ist es geschehen,
Wenn man sein Andenken auch hat erneuert.

Das Ganze muß — um mehr nicht zu sagen —
Bekannt sein in dem Ländgebiet;
Eins zu erklären noch werde ich wagen
Daß es sich so — in die Länge zieht.

Der erste Einsender der richtigen Auflösung erhält 50 Stübchen Bistitenkarten mit beliebigem Namen.
D. Erped.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirks-Commando des 1. Bataillons (I Oldenburg) Oldenburgischen Land- wehr-Regiments Nr. 91.

Im Bezirke der 4. Compagnie des
1. Bataillons Oldenburgischen Landwehr-
Regiments Nr. 91 werden nachstehend
aufgeführte

Frühjahrs = Control- Versammlungen

abgehalten:

1. am 27. März cr., Vormittags 10
Uhr zu **Hohenkirchen**;
2. am 27. März cr., Nachm. 4 Uhr
zu **Sever**;
3. am 28. März cr., Vorm. 10 Uhr
zu **Sande** und
4. am 28. und 29. März cr. zu
Wilhelmshaven und zwar:
 - a. die Jahressklasse 1872 am 28.
März cr., Nachm. 4 Uhr;
 - b. die Jahressklassen 1873 u. 1874
am 29. März cr., Vorm. 10 Uhr;
 - c. die Jahressklassen 1875 bis 1878
einschließlich am 29. März cr.,
Nachm. 3 Uhr.

Sämmtliche Reservisten und zur Dis-
position ihrer Truppentheile oder der
Erzählbehörden entlassenen Mannschaften
der Landarmee und Marine, welche ihrem
Gewerbe nach nicht Schiffer sind,
werden hiermit aufgefordert, sich unter
Mitbringung ihrer Militärpapiere
pünktlich zu den Controlversammlungen
zu stellen.

**Specielle Ordres werden nicht
ausgegeben.**

Nur in dringenden Fällen ist eine
Dispensation von dem Appell gestattet
und sind die bezüglichen Gesuche so früh-
zeitig dem Bezirksfeldwebel einzureichen,
daß die von dem Bezirks-Commando
getroffenen Entscheidungen vor Abhaltung
des Appells den Besuchstellern zugehen
können.

Bei Krankheitsfällen ist ein durch
die Ortsbehörde beglaubigtes Attest dem
Bezirksfeldwebel einzuzeigen.

Die Offiziere, Sanitäts-Offi-
ziere und oberen Militärbeam-
ten der Reserve werden ebenfalls
hiermit aufgefordert, sich zu den resp.
Controlversammlungen (in Wilhelmshaven
am 28. März cr., Nachm. 4 Uhr)
pünktlich zu stellen.

Oldenburg, den 1. März 1879.

Strackerjan,

Oberstleutnant z. D. und Bezirks-
Commandeur.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 21. März 1879.

Die Mitglieder beider städtischen
Collegien werden hierdurch zu einer
öffentlichen Sitzung nach dem
Magistratslokale auf

Montag,

den 24. März cr.,
Nachm. 5 Uhr,

eingeladen.

Tages-Ordnung:

Etat pro 1879/80.

Rakszynski.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich die der Ehefrau Denning-
hoff abgepfändeten Gegenstände, als:
12 Gummiläufer und ein Duzend
Bettlücken,

zur Befriedigung der Firma Melchers
und Söhne in Barel, am

Sonnabend,

den 29. März 1879,
Mittags 12 Uhr,

bei dem Gastwirth Herrn **Schramm**
hier, öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich
hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 22. März 1879.

Kreis, Gerichtsvogt.

Privat = Anzeigen.

Zur Verpachtung der zur Zeit von
Herrn J. P. Ladevigs benutzten
Wohnung in dem Hause des Herrn
A. Müller an der Friedrichstraße in
Wilhelmshaven, wird abermals ein
Termin auf

Donnerstag,
den 27. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,

in dem zu vermietenden Locale angelegt.
Pachtliebhaber werden mit dem Be-
merken eingeladen, daß der Antritt um
Mai d. J. geschehen kann und die Ver-
pachtung auf ein oder mehrere Jahre
geschehen soll.

Heppens, 20. März 1879.

R o c h.

Zu vermieten.

Die von Hrn. Malermeister Eden be-
nutzte Unterwohnung im Hause
des Zimmermeisters Wolf an der Markt-
straße im Elsaß habe ich zum 1. Mai
d. J. noch zu vermieten.

H. Janssen, Auct.

Von meinem Baulterrain an der
Roon-, Königs- und Kaiserstraße
wünsche ich

Baupläze

in günstiger Lage zu verkaufen und bin
nach Umständen bereit, das Kaufgeld
stehen zu lassen und auch noch ein Dar-
lehen zum Bau zu geben.

A. W. Mencke
in Barel.

Echte

Fettganzwische

a Kilo 70 Pf., sowie

Leder-Appretur

als Ersatz für Wische, a Fl. 50 Pf., bei

J. G. Gehrels.

Zum Heile Brustleidender

wird folgendes Schreiben hiermit veröffentlicht:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Popowo per Chelmce Kreis Jnowraclaw, 18. August 1878.

Seit einigen Jahren litt ich an Brust-Katarrh und Reuchhusten. Der
Arzt gab mir verschiedene Medicin, es wollte nicht helfen. Da redete
mir mein Freund zu, ich möchte doch einmal den L. W. Egers'schen
Fenchelhonig*) probiren. Der Versuch gelang. Nachdem ich 5 Flaschen
verbraucht, fühle ich mich jetzt viel stärker und gesünder. Zugleich ersuche
Sie, mir baldigst noch 5 Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Achtungsvoll **L. v. Gaworski, Administrator.**

*) Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist in Wilhelmshaven
allein zu haben bei **G. Wetschky**; in Jever bei **J. G. Saren-
berg.**

Empfehle als recht preiswürdig!

400 Stück **Burbaum**, baumartiger
und pyramidenförmiger, ca. 50 cm.
hoch, 30 cm. breit, pro cm. 75 Pf.

200 Stück **Lebensbäume**, abend-
ländische, ca. 1 mtr. hoch und dar-
über, schöner fehlerfreier Wuchs,
pro cm. 75 Pf.

200 Stück **Juniperus hybernica**,
ca. 50 cm. hoch, guter Wuchs,
pro cm. 1 Mk.

Sämmtliche Pflanzen haben große
Wurzelballen und werden zu obigen
Preisen franco Wilhelmshaven geliefert.

100 Stück hochstämmige starke Linden,
Acazien, Goldregen, Springen,
Maulbeeren etc. Preise nach Ueber-
einkunft.

Schutzbäume und Ziersträucher billigt.
Freiland-Pflanzen in vielen Sorten.

Samenhandlung

en gros & en détail.

Jeden Mittwoch und Sonnabend be-
suche den Wochenmarkt in Neuheppens
mit Sämereien, Pflanzen etc. etc. und
nehme daselbst auch Bestellungen ent-
gegen.

G. Stephan, Jever,

Runitz, Handels- u. Landschaftsgärtner.

J. F. Freudenthal,

Elsaß, Börse Straße Nr. 9,

empfiehlt seine

Bau- und Möbel-

Tischlerei.

Fertige

S ä r g e

den billigsten Preisen.

Täglich frisches

G e b ä c k

mit Schlaghahne gefüllt, sowie **Apfel-
kuchen** und **Schmalzkuchen** u. s. w.
empfeilt

J. Müller,

Conditorei, Roonstr. 8.

Liebig's selbstth. Backmehl
und **Liebig's Puddingpulver** der
Liebig's Manufaktur Hannover, Schutz-
marke eine Windmühle, sind die besten,
billigsten Präparate dieser Art. Preis-
gekrönt auf 4 Ausstellungen.

Zu haben in allen feinen Delicats-,
Droguen- und Materialwaaren-Ge-
schäften.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3 geräumige Wohnungen
zum Preise von 200—300 Mark.

S. A. Knopp,

Schmiedestr., Knopsreihe.

Zu vermieten.

Auf Mai d. J. eine Wohnung in
der ersten Etage meines Hauses zum
Preise von 450 Mark.

J. G. Gehrels.

„abwuhjog“ „agvaip“
„w“ „M“ „G“ „ua“ „nagg“ „abrag“

Kräuter-

Brustbonbons

empfeilt **Cond. Müller.**

Zu vermieten.

Die erste Etage-Wohnung Roonstr.
Nr. 8, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Keller und Bodenraum, ist auf 1. Mai
zu vermieten.

Nähres bei **Cond. Müller.**

Zum Abonnement

pr. 2. Quart. 1879 empfohlen.

Die billigste große Zeitung Berlins.

Ältestes u. hervorragendstes Organ aller entschiedenen liberalen Kreise.

Bewährt als energische und rüchhaltige Vorkämpferin für

die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen

Volkess. Bringt täglich Leitartikel, Original-Correspondenzen, politische Nachrichten, Berichte über den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, Gerichtsverhandlungen, Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

Mk. 4,50.

Volks-Zeitung

mit der Gratis-Beilage

Illustriertes Sonntagsblatt,

erscheint täglich 2mal, Morgens und Abends, und kostet viertel-
jährlich nur Mk. 4,50.

Abonnements

nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs
entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. März
aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung garantirt
werden kann.

Die Volks-Zeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1879
unter Nr. 4288 aufgeführt.

Mk. 4,50.

Mk. 4,50.

Probe = Nummern
werden auf Verlangen gratis und franco
überant von der
Expedition der Volks-Zeitung,
Berlin W., Charlottenstr. 28.

Das Feuilleton

enthält außer einem fortlaufenden Roman anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. M. Bernstein, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. — Im 2. Quartal gelangen zunächst folgende spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:

Verloren und Gewonnen. Von Max Ring.

Alonka. Eine ungarische Dorfgeschichte von Caroline Deutsch.

Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamerstr. 20.

Zum

Abonnement

pr. 2. Quart. 1879 empfohlen.

Zum

Abonnement

pr. 2. Quart. 1879 empfohlen.

